Vorwort

Seyyed Moḥammad ʿAlī Ġamālzāde (1892-1997) gilt gemeinhin als der inzwischen schon klassische Wegbereiter der modernen persischen Prosaliteratur. Gleichmaßen sind ihm wesentliche Anstöße zur Erneuerung der persischen literarischen Standardsprache zu verdanken. Die höchste Anerkennung fand Ġamālzāde in den frühen zwanziger Jahren und auch noch danach durch seine Kurzgeschichten, mit denen sich seit damals die herkömmlichen Literaturgeschichten beziehungsweise Studien über ihn hauptsächlich beschäftigt haben.

Ġamālzāde ist jedoch nicht nur engagierter Literat, sondern stets durchaus auch politisierender Intellektueller und zeitweilig auch im expliziten Sinne Politiker gewesen. Schon während des Ersten Weltkrieges bildete Ġamālzāde gemeinsam mit anderen Protagonisten der seinerzeitigen konstitutionalistischen Bewegung Irans in Berlin das dortselbst ansässige „Persische Komitee“, eine von den zuständigen deutschen Stellen freundlich geförderte Einrichtung. Sein schriftstellerisches Talent stellte Ġamālzāde schon in den ersten politischen und historischen Artikeln in der Zeitschrift *Kāve* unter Beweis, einem politischen Organ der Exiliraner in Berlin, in dem er aktiv mitarbeitete. Hier erschienen zum ersten Mal auch einige Auszüge aus seinem Erstlingswerk *Gaṅg-e šāyagān yā ouzāʿ-e eqtešādī-ye Īrān* (auf Persisch veröffentlicht im Verlag Kāveyānī, Berlin 1917), mit dem sich das vorliegende Buch beschäftigt.

Aus der literaturwissenschaftlichen Perspektive, aus der Ġamālzāde überwiegend untersucht wurde und wird, ist – wie nicht anders zu erwarten – von dem Werk so gut wie nicht Notiz genommen worden. Dabei handelt es sich allerdings nicht um einen literarischen Text im engeren Sinne, sondern um einen Sachtext über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes am Vorabend des Ersten Weltkrieges. Die von ihm hier mit Bedacht zusammengetragenen Daten sind es später seitens Charles Issawi's als wert befunden worden, für sein Standardwerk *The Economic History of Iran 1800-1914* (Chicago/London 1971) als eine von mehreren wesentlichen Quellen zur Wirtschaftsgeschichte Irans im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert herangezogen zu werden.

Bisher stand Ġamālzādes Studie nur in der Originalsprache zur Verfügung. Die vorliegende Übersetzung schließt sich eng an das Original an. Hierbei verfolgte ich das Ziel, Ġamālzādes Sprachstil nach Möglichkeit originalgetreu wiederzugeben, ohne die Sprache des Textes zu „modernisieren“ und allzu sehr den Eigenarten des heutigen Deutschen anzupassen. In dieser Hinsicht ist das Vorhandensein einer Masse von so genannten „Bandwurmsätzen“ – lange Sätze mit vielen Nebensätzen, die in der Fachsprache als Hypotaxen bezeichnet werden, eher aber für die deutsche Philosophie und Literatur typisch sind, – im untersuchten Text äußerst auffallend. Um einen Eingriff in das Sprachbild des Textes zu vermeiden, werden diese gleichermaßen ins Deutsche übertragen.

Hypotaktischer Satzbau und einfache Sprache sind die stilistischen Mittel Ġamālzādes Textes. Die Umschreibung von zahlreichen Fachausdrücken mit Worten, die eher der Umgangssprache angehören, ist eine weitere auffallende Eigenschaft und bringt Ġamālzādes literarisches Können und seine belletristischen Ambitionen sogar in einem Sachtext zur Geltung. Ähnlich wie in seinen Kurzgeschichten präsentiert sich Ġamālzāde auch hier als sprachgewandter Literat, der in einem didaktisch-publizistischen Text meisterhaft mit Worten jongliert und somit ein wirtschaftliches Traktat mit dem wunderbaren Kolorit der Sprache seines Volkes belebt.

In der annotierten Übersetzung werden die persischen Namen (Orts- und Eigennamen), Einheiten (Geld-, Gewichtseinheiten etc.) und sämtliche Titel (Zeitungs- und Buchtitel) in der eingedeutschten Form angegeben. Namen und Begriffe wie Teheran und Schah, die in die deutsche Sprache Eingang gefunden haben, gebe ich in der im Deutschen üblichen Schreibweise wieder.

Der Originaltext basiert zweifelsohne auf zahlreichen Quellen, enthält jedoch kein Quellenverzeichnis. Viele von den verwendeten Quellen sind vom Autor nicht beziehungsweise nicht vollständig angegeben worden, was die Zuverlässigkeit der vermittelten Informationen in Zweifel stellt. Für die Identifizierung der Quellen wurden von mir Untersuchungen vorgenommen. Im Anschluss an die Übersetzung biete ich ein Verzeichnis mit sämtlichen Daten, die ich rekonstruiert habe, an. Durch systematische Analyse konnten darüber hinaus auch Quellen festgestellt werden, die die Korrektheit vieler Tabellen und Informationen im Text bestätigen. Vermutlich hat Ġamälzāde sie verwendet.

Leila Nabieva

Abkürzungen

Aufl.	Auflage	km	Kilometer
Bd./Bde.	Band/ Bände	l	Liter
bzw.	beziehungsweise	m	Meter
cm	Zentimeter	n.Chr.	nach Christus
d.h.	das heißt	o.J.	ohne Angabe des Jahrganges
d.i.	das ist		
ebd.	ebenda	o.O.	ohne Ortsangabe
etc.	et cetera	Pfd. St. (£)	Pfund Sterling
Fr	Franc	qm	Quadrat-Meter
g	Gramm	q Zar‘	Quadrat-Zar‘
geb.	geboren	s.	siehe
Hg.	Herausgeber	S.	Seite
hrsg.	herausgegeben	u.	und
h.q.	<i>heġrī qamarī</i> (Mondkalender)	u.a.	und andere
Jg.	Jahrgang	usw.	und so weiter
Jh.	Jahrhundert	vgl.	vergleiche
kg	Kilogramm	z.B.	zum Beispiel